

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Theorie ist, so verdient das Ergebnis seiner Untersuchung volles Zutrauen. Er ist auch der Ansicht, dass damit die Prüfung der Relativitätstheorie, soweit sie auf Sonnenfinsternis-Beobachtungen beruhen kann, in positivem Sinne abgeschlossen ist, und beabsichtigt daher, bei der nächsten totalen Sonnenfinsternis am 10. September dieses Jahres keine solchen Untersuchungen mehr durchzuführen, sondern sich andern, noch ungelösten Problemen zuzuwenden, an denen kein Mangel besteht. Wenn nun auch diese Sonnenfinsternis-Expeditionen zu einem einwandfreien Messergebnis geführt haben, so ist immerhin doch zu bedenken, dass es durchaus nicht eindeutig ist, insofern als auch noch andere Möglichkeiten namhaft gemacht worden sind, die eine solche scheinbare Verschiebung der Fixsterne zu erklären imstande wären. So sprechen wohl diese neuesten Sonnenfinsternis-Ergebnisse zu Gunsten der Relativitätstheorie, einen strikten Beweis für ihre Richtigkeit vermögen sie dagegen auf keinen Fall zu erbringen.

Jubiläums-Ausstellung in Göttingen 1923. Die Stadt Göttingen veranstaltet dieses Jahr zur Feier ihres 300-jährigen Bestehens eine von Mai bis Ende September dauernde Jubiläums-Ausstellung, mit der verschiedene Sonderausstellungen verbunden werden. So finden u. a. statt: vom 8. Mai bis 12. Juni eine internationale Automobilausstellung; vom 20. Juli bis 12. August eine internationale Luftfahrtausstellung mit Flugwettbewerben; Mitte September eine zweiwöchige Nordische Gartenbauausstellung und, was unsere Leser besonders interessieren wird, vom 27. Juli bis 12. August eine Internationale Stadtbauausstellung, anlässlich der am 3. und 4. August ein Internationaler Stadtbau-Kongress in Göttingen abgehalten werden wird.

Die Stadtbau-Ausstellung wird umfassen eine historische Abteilung über Stadtbau, Siedelungs- und Wohnwesen sowie aktuelle Stadtbaufragen (Wirtschafts-, Siedelungs- und Verkehrsfragen, Stadtpläne, Bauarten und Häusertypen, Gartenstädte, Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Sportplätze, Kleingärten und Gartenkolonien, Friedhöfe, Ausführung von Strassen und Strassenleitungen). Nähere Angaben und ein Plan der Ausstellung können auf der Redaktion der S. B. Z. eingesehen werden. Anmeldungen zur Beschickung (vorzugsweise in gerollten Plänen und Bildern) sollen bis spätestens 1. Juni eingereicht sein im Bureau der Stadtbauausstellung in Göttingen 5, Schweden, wo auch die bezüglichen Formulare kostenlos bezogen werden können. Es sei noch mitgeteilt, dass an der Einrichtung der Göttinger Ausstellung Herr Reg.-Baumeister Gustav Langen (Berlin-Grünwald, Trabenerstr. 21) in amtlicher Eigenschaft beteiligt ist, der schon 1911 unsere Zürcher Stadtbau-Ausstellung so wirkungsvoll gefördert hatte, und der von damals her den schweizerischen Fachleuten noch in Erinnerung sein dürfte.

Einbruch beim Bau des Sulgenbachstollens in Bern. Seit etwa Jahresfrist wird in Bern am Bau eines Stollens gearbeitet, der, unter der Stadt verlaufend, den Sulgenbach mit den Abwässern des Marzili-Quartiers unterhalb der Eisenbahnbrücke in die Aare führen soll. Der Stollen hat eine elliptische Form von 3,3 m grösster Höhe, 2,7 m Breite, rund 1040 m Länge, 2,4‰ Gefälle und liegt im Strassenzug Christoffelgasse-Bahnhofplatz-äusseres Bollwerk im Mittel 40 m unter der Strassenfahrbahn. Am 15. Mai ereignete sich nun an der Stelle, an der der Stollen aus dem Molassefelsen in die Moräne übertritt, ein grösserer Schlammeinbruch, der sich bis zur Oberfläche, an der Ecke Bundesgasse-Christoffelgasse, fortplante. Dank dem Umstande, dass gegenwärtig an der Christoffelgasse Grabarbeiten vorgenommen werden und infolgedessen der Verkehr umgeleitet ist, hatte der Einsturz keine weiteren Folgen. Die Untersuchung über den Vorfall liegt in den Händen von Ing. Dr. F. Rothpletz. Eine Beschreibung des Stollenbaues haben wir in Vorbereitung.

Ausstellung „Pro Campagna“ in Luzern. Anlässlich ihrer Jahresversammlung am 12. Mai hat die Schweizerische Organisation für Landschaftspflege „Pro Campagna“ im Gebäude des ehemaligen Kriegs- und Friedensmuseums in Luzern eine unter Mitwirkung des Schweizer Landesmuseums, der Bürgerbibliothek Luzern, des Landwirtschaftl. Bauamts in Brugg und des Schweizer Baumeisterverbands veranstalteten Ausstellung eröffnet, die den Zweck verfolgt, das Auge des Landbaumeisters wieder auf die Formen der alten Bauernhäuser zu lenken. Sie umfasst Bilder alter, schöner typischer Bauern- und Landhäuser, sowie zeichnerische und photographische Darstellungen der mit Hilfe der „Pro Campagna“ und des landwirtschaftlichen Bauamtes Brugg erstellten

Bauten der neuern Zeit. Ueber die Arbeiten der Bauberatungstelle der „Pro Campagna“ orientiert eine Gegenüberstellung der bei ihr eingereichten und der durch sie verbesserten Pläne. Die Ausstellung, die bis zum 3. Juni dauert, zeigt auch einige ausgeführte Arbeiten der schon im zweiten Kriegsjahre gegründeten „Oeuvre Suisse en Belgique“, der Vorläuferin der „Pro Campagna“.

Eine Papiermaschine von 52 m Länge und 5 m Breite ist vor kurzem in der Papierfabrik Krappitz (Oberschlesien) in Betrieb genommen worden. Nach den „V. D. I.-Nachrichten“ vom 31. Januar vermag die Maschine in 24 Stunden rd. 35 000 kg Rotations-Druckpapier von 3600 mm herzustellen, was einer Geschwindigkeit von rd. 200 m/min entspricht. Sie ist mit einer Gautschpresse und drei Kompressoren versehen und besitzt ferner einen Trockenapparat mit 32 Trockenzylindern, Feuchtglätte, Kühlzylinder und Satinierwelle; an dieses schliessen sich an ein Aufroller, Umroller und Füllnerroller für staubfreien Schnitt. Das Nettogewicht der Maschine beträgt 445 t.

Nekrologie.

† Max Gary. Wie wir dem „Z. d. B.“ entnehmen, starb am 9. April zu Berlin, im Alter von 63 Jahren, Prof. Dr. Ing. e. h. Max Gary, der in weiten Kreisen bekannte Abteilungsvorsteher im preussischen Materialprüfungsamt Berlin-Lichterfelde.

Konkurrenzen.

Kleinwohnhäuser mit Zweizimmerwohnungen für Basel. Von der Sektion Basel des „Schweiz. Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues“ war unter Basler Architekten ein Wettbewerb zur Erlangung von Kleinwohnhäusern mit Zweizimmerwohnungen ausgeschrieben. Das neue Zweizimmerlogis sollte gegenüber dem ortsüblichen Zweizimmerlogis des Miethauses wesentliche Vorteile in sozialer und hygienischer Hinsicht bieten und den Minderbemittelten bei annähernd gleicher wirtschaftlicher Belastung durch die Jahresmiete im Eigenheim mit Kleingarten von mindestens einer Are Land eine unabhängige Pflege des Familienlebens sichern.

Das Preisgericht hat nun folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis: 800 Fr. Motto „Eigner Herd ist Goldes wert“. Verfasser: *E. Kreis*, Basel.
- II. Preis: 700 Fr. Motto „Endlich allein“. Verfasser: Architekt *Prof. Hans Bernoulli*, Basel.
- III. Preis: 500 Fr. Motto „Addio la caserma“. Verfasser: Architekt *Paul Artaria*, Basel.

Da keine der Arbeiten in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis den Erwartungen ganz entsprach, überlässt das Preisgericht den Beschluss über die Ausführung dem „Gemeinnützigen Wohnungsbau“, empfiehlt aber, die Ausführung gegebenenfalls dem Verfasser des erstprämiierten Projektes zu übertragen.

Kirchgemeindehaus Wipkingen (Bd. 80, S. 278; Bd. 81, S. 225). Das Preisgericht hat nach dreitägiger Arbeit sein Urteil gefällt. Da kein I. Preis erteilt werden konnte, musste es sich auf folgende Rangordnung der besten Entwürfe beschränken.

1. Rang (4000 Fr.) Entwurf Nr. 21 „Staffelungen“. Verfasser *Karl Egender*, Arch., in Firma Steger & Egender, Zürich 7.
 2. Rang (3000 Fr.) Entwurf Nr. 23 „30. April“. Verfasser *G. Bachmann*, Arch., Zürich 2.
 3. Rang (2500 Fr.) Entwurf Nr. 2 „Chrié“. Verfasser *W. Fischer*, Arch., Zürich 3.
 4. Rang (1800 Fr.) Entwurf Nr. 37 „Konifere“. Verfasser *Gschwind & Higi*, Arch., Zürich 1.
 5. Rang (1200 Fr.) Entwurf Nr. 12 „Ora et labora“. Verfasser *H. Kessler* und *H. Peter*, Arch., Zürich 6 und 7.
- Zwei Ankäufe zu je 500 Fr.: Entwurf Nr. 33 „Zweck und Form“, Verfasser *H. Kuhn*, Arch., Zürich 8, und Entwurf Nr. 22 „Der neue Kehlhof“. Verfasser *Alb. Maurer*, Arch., Rorschlikon.

Die Ausstellung der Entwürfe in der Turnhalle an der Rosengartenstrasse (Wipkingen) dauert vom 15. bis 26. Mai und ist geöffnet von 10 bis 11 1/2 und von 12 1/2 bis 19 Uhr.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.